

„Gleiche Flagge, gleiche Verpflichtung“

Festliche Hissung der Reichskriegsflagge auf dem bisherigen Bundesministerium für Landesverteidigung — Eine Ansprache des Generalobersten von Dost

Wien. Auf dem bisherigen Bundesministerium für Landesverteidigung am Stubenring in Wien wurde am Donnerstag mittags mit einem vom Oberbefehlshaber der 8. Armee, Generaloberst von Dost, durchgeführten feierlichen Akt die Reichskriegsflagge gehisst.

Zur Hissung der Reichskriegsflagge auf dem Wiener Gebäude, das bisher der Sitz der Obersten Spitze der österreichischen Wehrmacht war, hatte sich zu beiden Seiten des Radeky-Denkmal eine große Menschenmenge angesammelt, die den militärischen Akt mit Spannung verfolgte. Unmittelbar am Denkmal hatte die Generalität der deutschösterreichischen und der reichsdeutschen Wehrmacht Aufstellung genommen.

Außerdem hatten sich Reichsstatthalter Dr. Seuffenauer, Reichsführer H. Gimmler und der Bürgermeister von Wien, Neubacher, eingeschunden. Gegenüber dem Gebäude waren zwei Kompanien des deutschösterreichischen Gardebataillons in ihrer schmutzen Parade-Uniform, am linken Flügel eine Kompanie des reichsdeutschen Infanterie-Regiments 40, dazu Spielleute und Musik vom Infanterie-Regiment 40.

Schlag 12 Uhr erschien der Oberbefehlshaber, Generaloberst von Dost, dem der deutsche Stadtkommandant,

Oberst Graf Rothkirch, die Meldung erstattete. Unter dem klingenden Spiel des Präsenzermarsches schritt er die Front der Ehrenkompanie ab, die ihn mit präpariertem Gewehr erwartet hatten.

Generaloberst von Dost richtete sodann folgende Worte an die Soldaten: „Wenn in dieser Stunde die alte österreichische Wehrmacht mit ihren deutschen Waffengemeinschaften unter gleiche Flagge tritt, so bedeutet das für beide Teile gleiche Verpflichtung: Die Verpflichtung treuer Kameradschaft, die Verpflichtung zur lebendigen Einigkeit an die Idee unseres Vaterlandes und die Verpflichtung zum heiligen Bunde einer opferwilligen Erfüllung unserer Soldatenpflicht.“

Wieder präparierte die Truppe das Gewehr. Der Oberbefehlshaber brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer, das Deutsche Reich und die deutsche Wehrmacht aus, in das die Soldaten und Zuschauer begeistert einstimmten. Die Musik setzte mit den weidwollen Klängen des Deutschlandliedes ein. Im gleichen Augenblick ging unter dem Jubel der angesammelten Menschenmenge die Reichskriegsflagge am Gebäude hoch.

Der Stadtkommandant Oberst Graf Rothkirch ließ das Gewehr über nehmen. Generaloberst v. Dost verabschiedete sich von den Soldaten. Die feierliche Stunde war beendet.

Zehntausend deutschösterreichische Arbeitskameraden kommen mit „Kraft durch Freude“ zu uns

Beginn der Wiener „Kraft durch Freude“-Reisen schon am 21. März

Berlin. Auf Grund dessen in Wien abgeschlossener Verhandlungen zwischen dem Beauftragten Dr. Venz und den zuständigen Partei- und staatlichen Stellen werden bereits in der nächsten Woche zehntausend deutschösterreichische Volksgenossen in 10 „Kraft-durch-Freude“-Sonderzügen Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg besuchen und auf Einladung Dr. Venz von den einzelnen Gauen empfangen und aufgenommen werden. Der Aufenthalt der deutschösterreichischen Kraft-durch-Freude-Fahrer ist für etwa 7 Tage vorzusehen.

Reichsleiter Dr. Venz erläßt zu dieser bedeutsamen Veranstaltung den nachstehenden Aufruf:

Werttätige Großdeutsche!

Die große ruhmreiche und tapferste deutsche Ostmark ist in das größte Reichland heimgekehrt.

Der Führer hat Deutschösterreich aus Schmach und Schande, Armut und Elend erlöst.

Die Werttätigen des Reiches grüßen die Brüder der befreiten Ostmark und nehmen sie mit offenen Armen in die große Front der Arbeit.

Um diesen Gruß zur lebendigen Tat werden zu lassen, ladet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zehntausend Arbeiter und Arbeiterinnen ein, die Segnungen des nationalsozialistischen Deutschlands kennen zu lernen. Folgendes Programm wurde festgelegt und findet bereits am 21. März seine Verwirklichung:

- 21. 3.—20. 3. von Wien nach Berlin 2000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 21. 3.—20. 3. von Brno nach München 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.

- 21. 3.—20. 3. von Graz nach München 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 22. 3.—20. 3. von Wien nach Nürnberg 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 22. 3.—20. 3. von Linz nach Frankfurt a. M. 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 22. 3.—21. 3. von Wilmanns nach Hamburg 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 26. 3.—21. 3. von Wien nach Leipzig 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 26. 3.—21. 3. von Klagenfurt nach Stuttgart 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.
- 28. 3.—1. 4. von Innsbruck nach Düsseldorf 1000 deutschösterreichische Volksgenossen.

Diese 10000 Deutschösterreichler, einfache, schlichte Menschen, sollen sich überzeugen, ob der Nationalsozialismus von leeren Versprechungen lebt oder ob seit der Machtübernahme nicht Schritt für Schritt ein glücklicheres und schöneres Deutschland Tat wurde.

Am 1. April werden alle wieder in ihren Betrieben sein und ihren Arbeitskameraden vom neuen Deutschland künden, dessen Front wir gewiß!

Der Führer hat uns in führender, hinreichender Tat den Weg zu unseren Stammesbrüdern freigelegt, wir wollen die Herzen, auch der ehemaligen Gegner und Zweifler, im Sturmwind nationalsozialistischer Freude erobern.

Bereitet unseren Gästen aus Deutschösterreich einen würdigen und herzlichen Empfang, damit das ganze Großdeutschland

„Kraft durch Freude“ erhalte! Das sei unser Dank an den Führer.
Heil Hitler!
Dr. Robert Venz.

Umgliederung des Reichskriegerbundes

Aufgeben der Wehrmachtbände im Ruffhäuser

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eine Umgliederung des Reichskriegerbundes (Ruffhäuser) angeordnet mit der Maßgabe, daß die jetzt bestehenden Bände der Wehrmacht in dem neuen Reichskriegerbund (Ruffhäuser) aufgehen. Dieser neue Reichskriegerbund wird dem Führer unmittelbar unterstellt und von allen sonstigen Bindungen gelöst. Die Umgliederung wird bis zum 30. September durchgeführt. Ausführungsbestimmungen folgen.

Es soll für die Zukunft durch diese Maßnahmen sichergestellt werden, daß sich alle ehemaligen Soldaten zusammen-

menslichen und kameradschaftlich zusammenhalten. Vater und Sohn gehören dabei künftig dem gleichen Bunde an. Alle, die in Krieg oder Frieden den armen Soldaten, werden gemeinsam in Erinnerung an ihre Dienstadt soldatische Kameradschaft pflegen. Zwischen den ausgeschiedenen Angehörigen der alten Armee und Marine, der Reichswehr und der neuen Wehrmacht wird auf diese Weise ein enger Zusammenhang hergestellt, der auch die Pflege der Kameradschaft zwischen dem Stammtirupstiel und seinen ehemaligen Angehörigen ermöglicht.

Dem Reichsführer des NS, Deutschen Reichskriegerbundes (Ruffhäuser) hat der Führer den Oberst a. D. Reinhard ernannt. Der Bund erhält vom Führer und Reichskanzler seine Richtlinien.

Alles hört heute den Führer!

Am heutigen Freitag um 20 Uhr tritt der Deutsche Reichstag zu seiner historisch bisher überhaupt bedeutendsten Sitzung zusammen, bei der der Führer aller Deutschen in einer Erklärung der Reichsregierung das Wiedervereinigungswerk zwischen dem Deutschen Reich und Österreich verkündet wird. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß heute abend alle an den Radio-Lautsprechern mithören. Noch einmal werden wir die einzelnen Stappen bis zum endgültigen Sieg an uns vorüberziehen lassen. Jeder Volksgenosse in Stadt und Land soll den Führer hören. Wer selbst keinen Rundfunkapparat besitzt, geht zum Nachbar, denn alle sollen doch an der großen Kundgebung, die von aller Welt mit Spannung erwartet wird, teilhaben. Auch in den Gaststätten ist ohne Trinkzwang Gelegenheit gegeben, die Führerrede gut verfolgen zu können. Mit-Wehren können also alle!

Politische Leiter, SA. und Wehrmacht vollenden die Ausschachtungen auf dem Gucklig

Die Riesaer SA-Siedlung auf dem Gucklig, die vor kurzem das Reichfest feiern konnte, geht nunmehr ihrer endgültigen Fertigstellung entgegen. Nochmals sind allerlei freiwillige Erdarbeiten nötig. Eine Selbstverständlichkeit, daß wiederum die Einsatzbereitschaft für die Kameraden der SA. durch die Tat bewiesen wird.

Am Sonnabend und Sonntag sollen vor allem die Vertiefungsarbeiten angelegt werden. Für diese Ausschachtungsarbeiten haben sich morgen Sonnabend, ab 15 Uhr, die Politischen Leiter der Ortsgruppen Witte und Orzda, sowie die SA.-Stürme Nr. 2/101, Nr. 21/101 und Marine SA. 0/20, zur Verfügung gestellt. Am Sonntag vormittag schaffen ab vormittag 8 Uhr die Politischen Leiter der Ortsgruppen Ost und West, sowie die SA.-Stürme 24 und 25/101. Bei so viel Bereitschaft dürfte das Vorhaben gleich an einem Wochenende gelingen.

Weiter hat sich für den 14. und 16. April je eine Kompanie unserer 24er Pioniere freiwillig zu den Straßenbauarbeiten in der SA.-Siedlung zur Verfügung gestellt. Unsere Wehrmacht will damit ein Dankopfer für die heimische SA. bringen und gleichzeitig die Verbundenheit mit den Männern im Braunschweig bekunden.

Jungmädelsanwärterinnen!

Am Sonnabend, den 19. 3., von 15—19 Uhr und am Sonntag, den 20. 3., von 9—12 Uhr sind die Meldestellen der Jungmädels im Haus der Hitler-Jugend geöffnet.

Aus den Riesaer Lichtspielhäusern

„Immer, wenn ich glücklich bin“

Wenn heute ein Herr eine Dame vom Theater begleitet oder ein Herr vom Theater eine Dame, so ist das längst kein Problem mehr. Früher war das anders. Schwiegermütter bekamen Weinträufel, Entertainer am laufenden Band waren die Folge. Können drehen sich im Grabe herum und die uralte Schloßherren, die eingerahmt an der Wand hing, wäre am liebsten aus dem Bild gestiegen, um ihrer mitleidigen Urkelin eine zu langen. Ein Mensch von der Bühne? Unmöglich! Den konnte man höchstens von weitem betrachten, wie man sich die wilden Tiere im Käfig ansieht. Aber niemals heiterten! Ein Bühnenmensch war sozusagen ein Mensch für sich, ein Außenstehender, ein Desperado, ein Fremdenlegionär des Lebens. Ein Bühnenmensch war ausgeschlossen aus dem Paradies des bürgerlichen Lebens. Wehe dem Sohn, der sein Herz an eine Schauspielerin verloren hatte! Der Vater lebte ihn an die Luft. Dreimal wehe der Tochter, die in einen Schauspieler verliebt war. Sie wurde solange hinter Schloß und Riegel gehalten, bis sie versprochen, den Eltern ein gehorsames Kind zu sein.

Heute weiß man, daß die innere Haltung nicht davon abhängt, wie hart man Schminke und Lippenstift benötigt. Es gibt zahllose Schauspielerinnen, die vorzüglich kochen können und sich mit umgebundenen Küchenhanteln wohler fühlen als in dem hässlichen Priestergewand der Hero. Die Bühnenszene ist kein Problem mehr, seit man den kulturellen und menschlichen Wert dieses Berufes erkannt hat. Nur psychologisch gesehen, können daraus Konflikte entstehen. Die in den allgemeinen Motiven der Liebe und Eifersucht begründet sind.

Der Projectograph-Film der Terra Filmkunst „Immer, wenn ich glücklich bin“, der ab heute im Riesaer „Capital“ läuft, behandelt einen solchen Konflikt zwischen Ehe und Bühne im Rahmen einer fesselnden, humorvollen und spannenden Handlung, die von einer Reihe ausgezeichnete Darsteller wie G. Bröcher, E. Lingen, M. J. van Dongen getragen ist, mit der entscheidenden Maria

Wegert in der großen Rolle eines Neuestars. Wir erleben die überraschende Flucht eines jungen Mädchens aus dem Jauereich der Kulissenwelt, das kurze Glück einer Ehe, die dramatische Auseinandersetzung, die Rückkehr zur Bühne und die Veröhnung mit dem Mann.

„Verflungene Melodien“

Immer Film, der von einem abenteuerlichen Flug in die Sandwüste erzählt und durch den zwei Menschen auf ewig sich durch Not und Elend zusammenfinden, läuft weiter im UZ. auf der Goethestraße. Brigitta Horn, Willy Birgel, Hans Krauswieser und Carl Hadday sind die Hauptdarsteller des Films.

„Die Revolutionshochzeit“

Bestellt sich der Film, der ab heute im Gröbner Zentraltheater zu sehen ist.

Beringung einheimischer Stubenvögel nach der Naturschutzverordnung

Der Kreishauptmann zu Dresden-Baugen — als untere Naturschutzbehörde — gibt im Sächs. Verwaltungsblatt bekannt:

1. Nach § 19 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vom 18. März 1930 (RVO. I S. 161) in Verbindung mit der Aenderungsverordnung vom 21. Januar 1938 (RVO. I S. 90) müssen alle geschützten nichtjagdbaren einheimischen Vögel, die sich in Privatbesitz befinden, bis zum 30. April 1938 mit den amtlich vorgeschriebenen Fußringen (§ 18 Abs. 2 der Naturschutzverordnung) versehen sein. Wer gegen diese Vorschrift verstoßt, macht sich strafbar und hat die Einlieferung der unringierten Vögel zu gewärtigen. Die Beringung ist daher, soweit noch nicht geschehen, nunmehr beschleunigt durchzuführen.

2. Zur Beringung sind berechtigt in:
- Baugen: Theresia Gano, Fleischmarkt 11;
 - Hilfswerber: Walter Klingner, Altmarkt 24;
 - Dresden: 1. Max Schmied, A. Zinzenhofstr. 27, 2. Paul Bachmann, A. Sackhauser Str. 13, 3. Eduard Leuschner, A. Reilewiger Str. 17, 4. Herbert Pohl, A. Rosenstr. 48, 5. Max Thierbach, A. Bürgerstr. 4, 6. Ella Noack, A. Hechtstr. 13, 7. Fritz Krumbiegel, A. Berberstraße 13, 8. Johannes Herrmann, A. Ritterstr. 6, 9. Elia Herrmann, A. Rosenstr. 5, 10. Frieda Neumann, A. Dolbeinplatz 5, 11. Franz Schmiehe, A. Königsbrücker Str. 35, 12. Johannes Regel, A. Schumannstr. 52, 13. Elisabeth Heine, A. Wöllnerstr. 39, 14. Carl Köhler, A. Wollnerstraße 22, 15. Walter Domisch, A. Reithausstr. 2, 16. Georg Diekmann, A. Pötenhauerstr. 24, 17. Erich Kubner, A. Chemnitzer Str. 107, 18. Gertrud Schöler, A. Subertusplatz 1;

- Freital: 1. Johannes Bormann, Untere Dresdner Str., 2. Otto Müller, Bahnhofstr. 8;
 - Reichenau: Maria Wehner, Bismarckstr. 19;
 - Pirna: 1. Hugo Wunsch, Schulgasse 4, 2. Emil Schumann, Am Markt 7;
 - Radebeul: Hildegard Hauke, Meißner Str. 200;
 - Riesa: Margarete Lehmann, Hindenburgplatz 7.
- Außerdem sind zu der Beringung die Ortsgruppen des Reichsverbandes Deutscher Vogelsieger und -züchter e. V. bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern berechtigt.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 19. März 1938. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Mäßiger bis frischer Wind aus westlicher Richtung. Nach Frühlund oder Frühnebel wechselnd bewölkt, trocken, mild. 19. März: Sonnenaufgang 6,07 Uhr, Sonnenuntergang 18,10 Uhr. Mondaufgang 22,26 Uhr, Monduntergang 6,59 Uhr.

—* Mifseitige Anerkennung der Leistungsschau der Hindenburg-Berufsschule. Einige tausend Volksgenossen besuchten die umfangreiche Leistungsschau der Hindenburg-Berufsschule. Besonders regte war noch einmal am gestrigen letzten Ausstellungstag der Besuch, Eltern, Lehrherren, Handwerker und natürlich die Jugend, aber auch viele Frauen befanden Interesse für die vielseitige und überaus reichhaltige angelegte Leistungsschau. Vieles hörte man von den älteren Ausstellungsbesuchern, daß sie solche Leistungen von den Berufsschülern einfach nicht mehr zu erhalten haben. In den Fortbildungsschulen von einst hätte nichts Derartiges geleistet werden können. Aber heute erhalte die Berufsschuljugend eine exakte sachliche Ausbildung, selbst der Hilfsarbeiter — wie einige Beispiele zeigten — lerne allerlei Fertigkeiten. Mit Stolz vernahmen natürlich die Handwerker, daß sie auf einen tüchtigen Nachwuchs hoffen können, der nicht nur in seinem Fach, sondern auch als Volksgenosse seinen Mann stehen wird. Auch die Frauen waren verblüfft, was heute die Mädel alles in der Berufsschule lernen, daß sie ohne weiteres in einem Haushalt vorstehen und vor allen Dingen auch wirtschaften können. Eine Selbstverständlichkeit, daß unsere weibliche Berufsschuljugend heute die politischen Ereignisse mit Interesse verfolgt und nicht mehr abseits zu stehen braucht, wenn solche Dinge erörtert werden. So hat die Leistungsschau der Riesaer Hindenburg-Berufsschule allen einen aufschlußreichen Querschnitt über den wirklich hohen Leistungsstand der Schule gegeben. Da kann man unbefangt die Jugend zur sachlichen Weiterbildung hingeben. Die Riesaer Berufsschule marschiert nicht nur in der Schülerschlucht an der Spitze, auch die Leistungen der Schülerschaft sind Spitzenleistungen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem Leiter der Schule, Rektor Dipl.-Ing. Reinhold, und seinem gesamten Lehrkörper, bedankend, daß die Leistungsschau aber auch dokumentierte, daß sie ihre Aufgabe, einen festsicheren Berufsnachwuchs heranzuziehen, bestens erfüllt haben, eine Feststellung, die alle Ausstellungsbesucher sicher gern bekräftigen.

—* Aus dem Leben geschieden. In einem Zustand geistiger Umnachtung hat in der vergangenen Nacht eine 32 Jahre alte Frau aus Strauch bei Großhain, die in Poppitz zu Besuch weilte, in der Pajna den Tod gesucht und gefunden. Die Leiche der Frau wurde heute morgen an einem Wärlengatter in der Reihner Straße angetrieben.

—* Reichstagung des Schmiedehandwerkes vom 20. bis 22. Mai in Dresden. Die diesjährige Reichstagung des deutschen Schmiedehandwerkes findet vom 20. bis 22. Mai in Dresden statt.

—* Wiederholungsprüfungen für das SA.-Sportabzeichen. Der Reichs- und Preussische Innenminister spricht in einem Erlass die Erwartung aus, daß alle Behördenangehörigen, die Inhaber des SA.-Sportabzeichens sind, soweit sie für die Wiederholungsprüfungen melden. Die Befähigung der abgeleiteten Prüfung wird in die Personalakten aufgenommen.

—* Der Landesverein Sächsischer Heimatlich, der bestrebt ist, alles Wertvolle in Natur, Kultur und Kunst in Sachsen zu pflegen und zu erhalten, hat seinen in einem Bericht, der für Sonderzwecke bestimmt ist, festgestellt, daß er durch seine bekannten Bionger-Lotterien die namhafte Summe von rund 1 1/2 Millionen Reichsmark zur Restaurierung des weltbekannten Barockbaues in Dresden beisteuern konnte: ein Ergebnis, auf das der Verein und seine Helfer mit Recht stolz sein können.